schloß die Feier mit Gesang und Segen. — Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" schreibt: Ausländische Blätter gefallen sich, aus trüben Quellen schöpfend, in der Ausstreuung, Graf Caprivi habe den Gesandten v. Bülow beauftragt, beim Papst eine geheime Beeinflussung der Centrumspartei zu Gunsten der neuen Militairvorlage zu versuchen und es habe damit die am Montag stattgehabte Audienz im ursächlichem Zusammenhang gestanden. Wie unser römischer Correspondent mittheilt, hat Herr von Bülow diese Audienz lediglich nachgesucht, um dem Heiligen Vater seine Tochter vorzustellen. Von Politik ist bei dieser Gelegenheit nicht die Rede gewesen. — Rector Ahlwardt wird heute in Mögensen die über ihn verhängte Gefängnißstrafe antreten. Seine Hoffnung, noch in letzter Stunde mit Rücksicht auf seine Reichstagscandidatur einen Strafaufschub zu erhalten, hat sich nicht erfüllt. Heute hat auch der ausgewiesene russische Unterthan Paulus Mayer Preußen verlassen müssen.

— Die fortschrittliche Parteityrannei hat ein neues Beispiel an dem Berliner Stadtverordneten Löwel erfahren. Als Mitglied der Brennmaterialien-Deputation hatte er dem Vorsitzenden Mamroth gegenüber einige Unregelmäßigkeiten zur Sprache gebracht, deren Vorhandensein jetzt nachträglich auch von fortschrittlicher Seite zugegeben wird. Damals aber hielt man die Beschwerde eines Parteigenossen gegen den andern für empörend; sämmtliche Mitglieder der Deputation erklärten ohne jede Untersuchung der vorgetragenen Beschwerden, ihr Amt niederlegen zu wollen, wenn Herr Löwel nicht ausscheide; Herr Löwel bewies nahezu acht Tage lang, daß auch er das vielgerühmte fortschrittliche feste Rückgrat besitze; schon war die Gefahr nahe, daß die sämmtlichen übrigen Mitglieder der Brennmaterialiendeputation ihr Amt hätten niederlegen müssen; da klappte rechtzeitig das Rückgrat zusammen, Herr Löwel wurde mürbe und ist freiwillig aus dieser ausgezeichneten Deputation ausgeschieden. Ueber die angeblichen Unregelmäßigkeiten wird mit fortschrittlicher Liebe der Schleier der Verhüllung gedeckt, und wieder einmal ist der Ruhm der Berliner Stadtverordnetenversammlung gerettet. — Die Vorgänge der letzten Zeit haben aber selbst in Kreisen von unzweifelhaft freisinniger Gesinnungstüchtigkeit schwere Bedenken wach gerufen und eine offene Aussprache über die Berliner Selbstverwaltung herbeigeführt, wie sie in dieser Schärfe von dieser Seite fürs Erste wohl schwerlich Jemand erwartet hat. So schreibt das „Berliner Tageblatt" unter der bezeichnenden Ueberschrift: Götterdämmerung im Rothen Hause:

„Da Götter nach allgemeiner Anschauung nichts schlecht machen können, muß natürlich auch im Berliner Magistrat und in der Stadtverordnetenversammlung Alles gut sein. Es hat sich eine Art von communalem Chauvinismus herausgebildet, der keine selbstständige Meinung anerkennt und in jeder Kritik einen Verrath an der guten Sache sieht. Unsere Stadtgötter berauschen sich an der ewigen Wiederholung dessen, was Berlin Großes geleistet hat, ohne zu prüfen, ob es auch weiter Großes wäre; sie wähnen, die Hauptstadt sei in stetiger Fortentwickelung begriffen, während thatsächlich seit geraumer Zeit ein Stillstand eingetreten ist. Von weit ausschauenden Plänen hört man nichts mehr. Deshalb muß frisches Blut in die Reihen der Stadtväter, auf daß neue Bewegung entstehe, neue große Ziele aufgesteckt werden. Sicherlich darf das Reichs-Hauptstadt mit Stolz auf die Vergangenheit blicken, aber es muß Sorge getragen werden, daß sie nicht auf ihren Lorbeern ausruhe und darüber in Verfall gerathe. Früher herrschte in der Stadtverwaltung Sachkunde und ein freier Blick für nothwendige Neuerungen, jetzt macht sich oft öde Routine breit mit all ihren schädlichen Folgen. Ueberzeugt, Alles selbst aufs Beste zu verstehen, hören die Routiniers nicht auf fremde Stimmen und verlieren so den Zusammenhang mit der Oeffentlichkeit und damit das Verständniß für die Bedürfnisse der Bevölkerung. Sie machen Alles unter einander ab, und während sie ursprünglich die Oeffentlichkeit nur vernachlässigten, kommen sie allmälig dazu, sie zu scheuen. Auf diesen Wege entstehen Cliquen und Coterien, die auf Hintertreppen Dinge zum Austrag bringen, welche im hellen Tageslichte verhandelt werden sollten. Nur so ist es zu erklären, daß sich der Stadtverordnetenvorsteher auf Unterhandlungen mit dem Oberpräsidenten überhaupt einließ; sein Vorgehen ist gewiß nicht zu billigen, aber es ist kein Unicum in der Versammlung, daß geheime Verhandlungen geführt werden. Das Gefährliche solcher Hintertreppenpolitik ist, daß sie zur Corruption führt. Einzelne Stadträthe und Vorsteher von Deputationen halten ihre Ressorts für ihre Privatdomäne, über die sie in Selbstherrlichkeit verfügen zu können glauben. Dadurch wird im Publicum der Eindruck hervorgerufen, als ob die Verwaltung unter einer Paschaherrschaft stände, ein Eindruck, der nicht selten, namentlich bei Besetzung von Stellen und bei der Ergänzung der städtischen Körperschaften, erregt wird."

Es muß weit gekommen sein, wenn das „Berliner Tageblatt" sich entschließt, einen solchen Ton anzuschlagen!

— Berliner Blätter wußten zu melden, daß der Cultusminister Dr. Bosse sich in die Angelegenheit des Professors Harnack amtlich eingemischt habe. Nach Erkundigungen, welche die „K. Z." an maßgebender Stelle eingezogen hat, soll diese Nachricht einfach aus der Luft gegriffen sein. Das rheinische Blatt macht des Weiteren darauf aufmerksam, daß Minister v. Goßler, ein gewiß hochreligiöser Mann, der Harnack auf seinen Lehrstuhl berufen, nach seinem Rücktritt noch die große Genugthuung hatte, daß selbst ein Graf Zedlitz nach nochmaliger Prüfung der Acten kein Bedenken trug, zu erklären, daß auch er, falls zu seiner Zeit die Frage der Berufung Harnack's auf den Berliner Stuhl an ihn herangetreten wäre, unzweifelhaft Harnack dem Vorschlage der Berliner Facultät gemäß berufen haben würde.

— Dem Gouverneur von Mainz, General der Infanterie von Reibnitz, ist der „A. R. K." zufolge nunmehr der Abschied bewilligt worden. An seine Stelle tritt der Generallieutenant Edler von der Planitz, bisher ältester Oberquartiermeister im Großen Generalstabe.

— Die deutsche überseeische Auswanderung über deutsche Häfen und Antwerpen stellte sich im September 1892 auf 3484 Personen gegenüber 9686 Personen im Jahre 1891. Aus deutschen Häfen wurden im September d. J. neben 3196 deutschen Auswanderern noch 3675 Angehörige fremder Staaten befördert.

— Rector Ahlwardt hat, der „Post" zufolge, von der königlichen Staatsanwaltschaft die Aufforderung erhalten, die ihm vom hiesigen Landgericht I. wegen Beleidigung des Magistrats zuerkannte Gefängnißstrafe von 4 Monaten heute (Freitag) Vormittag 8 Uhr anzutreten. Ahlwardt's Vertheidiger, Rechtsanwalt Hertwich-Charlottenburg, will jedoch versuchen, mit Rücksicht auf die Candidatur seines Clienten im Reichstagswahlkreise Friedeberg-Arnswalde, noch einen Aufschub des Strafantrittes auszuwirken.

* **Hamburg**, 21. October. Unter der Ueberschrift „Fürst Bismarck und Lothar Bucher" schreiben die „Hamburger Nachrichten":

Die geistige Bedeutung von Bucher ist so gewichtig, daß auch die Gegner der Politik, an welcher dieser seit 1864 mitgearbeitet hat, sich gedrungen fühlen, ihm Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Es liegt in ihrer Natur, daß sie auch das nicht vermögen ohne Seitenhiebe auf den Fürsten Bismarck und den Grafen Herbert. Es ist unwahr, daß letzterer in seiner Stellung als auswärtiger Minister Bucher's Neigung, aus dem Dienste zu scheiden, irgendwie verstärkt habe. Bucher ist mit dem Grafen Herbert befreundet geblieben bis an sein Ende und hat auch, so lange Beide im Dienste waren, mit ihm seine Differenzen gehabt, wohl aber mit seinem Vorgänger, Herrn von Bülow, noch mehr mit dem Grafen Hatzfeldt, und am meisten vielleicht mit intriguanten Collegen gleichen Ranges. Um im letzten Puncte ein Urtheil zu haben, muß man mit der arbeitslustigen Rituslicht geheimräthlicher Decernenten vertraut sein. Die bescheidene und vornehme Natur Bucher's litt unter den Kämpfen mit Collegen, die zur Kategorie der sogenannten Actentiger gehörten, und die Vorgesetzten waren nicht immer im Stande, das Bucher'sche Ditermut gegen Uebergriffe von Mitarbeitern zu schützen, welche mehr Unverfrorenheit und Gewandtheit im gesellschaftlichen Verkehr besaßen als unser verewigter Freund. Gänzlich aus der Luft gegriffen ist die Insinuation, welche die „Kieler-Zeitung" in ihrer unrichtigen Gebässigkeit bietet, wenn sie den früheren Reichskanzler beschuldigt, daß er seinen treuen Berather „fähl fallen gelassen" habe. Bucher hat niemals einen Augenblick die Empfindung der Kälte dem Reichskanzler gegenüber haben können, aber es lag außerhalb der Möglichkeit für Letzteren, ihn gegen bureaukratische Unannehmlichkeiten jeder Zeit zu schützen, namentlich weil das Selbstgefühl und die Abgeschlossenheit Bucher's diesem nicht gestatteten, in persönlichen Fragen sich jemals klagend an die Vorgesetzten zu wenden. Es kam dazu die Thatsache, daß Kaiser Wilhelm I. bis an sein Ende diesem treuen und hervorragend brauchbaren Beamten die Zeit der Steuerverweigerung und seine damalige Haltung niemals vergessen hat. Fürst Bismarck hat seinen Freund und Mitarbeiter in allen amtlichen Beschwerden jeder Zeit mit Wohlwollen vertreten und unzweifelhaft würde ein Mann von so stolzem Selbstgefühl, wie Bucher mit Recht besaß, niemals die Neigung gehabt haben, die letzte Zeit seines Lebens zum größten Theile in dem Hause und dem Familienkreise des Exkanzlers zuzubringen, wenn er das Gefühl gehabt hätte, von demselben „kühl fallen gelassen" zu sein; und er würde diese selbe Zeit nicht in freundschaftlichem Verkehr mit dem Grafen Herbert zugebracht haben, wenn es dieser gewesen wäre, der ihm die Fortsetzung amtlicher Thätigkeit verleidet hätte. Nur ein Blatt von der Gehässigkeit der „Wel.-Ztg." gegen Alles, was Bismarck heißt, kann es übersehen, daß seine Verdächtigungen durch diese Thatsachen vollständig entkräftet werden."

* **Hannover**, 20. October. Die Petition in der Hoftheaterangelegenheit ist jetzt ihrem Wortlaut nach festgestellt und soll zur Unterzeichnung ausgelegt werden. Sie giebt einen Ueberblick über die geschichtliche Entwickelung der Rechtsverhältnisse des königlichen Hoftheaters und beruft sich auf die Zusicherungen Kaiser Wilhelm's I. und auf die bei Erhöhung der Kronsideicommißrente im Jahre 1867 und 1889 erfolgten Hinweise „auf die erweiterten Ansprüche an den Kronsideicommißfonds in Bezug auf Kunstinstitute". Die Petition schließt: „Wie vor sechsundzwanzig Jahren des hochseligen Kaisers Wilhelm I. Majestät sich die Abordnung Hannoverscher Bürger wahrte, so unterbreiten Euer kaiserlichen und königlichen Majestät die allerunterthänigst Unterzeichneten die ehrfurchtsvolle Bitte, Euere Majestät mögen in der gnädigen landesväterlichen Gesinnung die Besorgnisse Eurer Majestät getreuen Haupt- und Residenzstadt Hannover zerstreuen und Allerhöchst das befreiende Wort aussprechen und befehlen, daß das königliche Theater Hannovers für alle Zeiten den Rang eines königlichen Theaters behalten und auf der dadurch bedingten Höhe erhalten bleiben solle, die es durch die königliche Freigebigkeit seiner Fürsten erreicht hat."

* **Halle**, 21. October. Zu den Festlichkeiten anläßlich der Einweihung der Schloßkirche zu Wittenberg haben unsere sämmtlichen Universitäts-Professoren Einladungen erhalten. Der Curator, der Rector, der Universitätsrichter und die Dectoren der vier Facultäten erscheinen im Ornat, während die Studentenschaft im vollen Wichs vertreten sein wird.

* **Warburg**, 20. October. Die Mittheilung von der geplanten Niederlassung der Dominicaner hierselbst bestätigt sich. Mit kommendem Frühjahr wird der „K. Z." zufolge in hiesiger Stadt ein Knabeninstitut für 100 Schüler nach Muster des in der Stadt Venlo bestehenden Collegium Albertinum unter dem Namen Marianum eingerichtet werden.

* **Dortmund**, 20. October. Der allgemeine Bergarbeiterverband ist nunmehr auch auf die schwarze Liste der Kriegervereine gesetzt worden. Mehrere „Kameraden", die sich in den Krieger- und Landwehrverein von Bornshausen aufnehmen lassen wollten, mußten nach der „F. Z." eine schriftliche Erklärung abgeben, daß sie nicht an socialistischen Bestrebungen theilnehmen und sofort aus dem deutschen Bergarbeiterverbande, dessen Mitglieder sie waren, austreten würden.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Leipziger Bücher-Auction.
Am
24. October 1892 und folgende Tage
von 9—12 Uhr Vormittags
Versteigerung einer Sammlung, namentlich aus den Gebieten der
Rechts-Staatswissenschaften u. Geschichte.
Verzeichnisse stehen gratis zu Diensten.
Leipzig, Magazingasse 4. **Gustav Fock,** Buchhandlung.

Empfindliche Raucher,
welche leicht reizbar im Halse, oder denen das Rauchen **Nerven- u. Magenbeschwerden** verursacht, werden von kritischer Seite stets auf **leichte Holländische Cigarren** hingewiesen, und empfehle solchen meine **echten import. Holländer Cigarren**
Upmann à 150 M. Toscana No. 1 à 125 M
Zenobia 1 u. 2 à 90, 80 M. Toscana 2 à 80 M.
Ventosa à 65 M. Toscana 3 u. 2 à 60, 75 M.
10 Stück Proben zum Kistenpr., 200 Stück portofrei.
Gustav Kietz, Hoflieferant, Cigarren-Importhaus, Petersstr. 17.

Sächsische Broncewaaren-Fabrik,
vorm. K. A. Seifert, Actiengesellschaft in Wurzen
Filiale Leipzig, Augustusplatz 2.

Haus- und Küchenarbeiten verursachen nur zu leicht **Röthe der Hände** und als spätere Folge Rauhheit und Aufsprungen der Haut. Dieses giebt nun wieder gar oft Veranlassung zu Hautkrankheiten. Zur Verhütung solcher Unannehmlichkeiten sei man namentlich auf die Benutzung einer völlig schärfefreien, unverfälscht reinen Seife bedacht, wie es z. B. die treffliche **Toering's Seife mit der Eule** ist. Diese Seife macht nicht wie jede andere die Haut welch, zart und geschmeidig, und wirkt durch ihren Fettgehalt nebenbei auf die oberen Hautlagen, wie dies berühmte Specialärzte für Hautkrankheiten wiederholt ausgesprochen. Die Anwendung der **Toering's Seife mit der Eule** ist durchaus nicht kostspielig, weil sie sich nur sehr wenig verwischt und bis auf den kleinsten Rest aufbrauchen läßt, daher auch jedem sparsamen Haushalte angelegentlichst zu empfehlen. Preis **40 Pfge.**, zu haben überall.
Haupt-Depot: Aumann & Co., Leipzig.

1892r Havana-Cigarren
„José Lopez", mild und von feinem Aroma und weißem Brand, empfehle ich zu dem ungewöhnlich billigen Preise von 75 ℳ das Tausend, Proben à Stück 5 ₰
A. Silze, Cigarren-Import-Haus,
Petersstr. 37, im Hirsch, und Goethestr. 9, Creditanstalt.

Synagoge.
Sonnabend Nachmittag 2 Uhr 45 Min.
Jugendgottesdienst.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . .	Nr.	222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . .	„	153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz)	„	1173

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt:

in Leipzig: G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II.; Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.; Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.; Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I.; Robert Brunnes, Barfußgäßchen 4; Eugen Fort, Nicolaistraße 22; Bernhard Freyer, Petersstraße 27; Paul Schreiber, Marschnerstraße 9; „Globus" (Cäsar Professor), Grimm. Steinw. 22, I; Herm. Pittrich, Weststraße 32; G. Jaude, Berliner und Poststr.-Ecke; Wolfmar Rüger, Zeitzer Str. 36.

in Leipzig-Reudnitz: C. Schmidt, Kohlgartenstr. 40, part.; Gl. Thierfelder, Täubchenweg 8b.
in Leipzig-Anger: C. C. Tetzler, Bernhardstraße 37.
in Leipzig-Volkmarsdorf: G. A. Naumann, Conradstr. 55.
in Leipzig-Neustadt, Heber's Annonc.-Exp., Eisenbahnstr. 1.
in Leipzig-Gohlis: Theodor Frigsche, Wittenbergstr. 5.
in Leipzig-Plagwitz: M. Grünmann, Aschocherstr. 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Stadt-Fernsprechamt (Grimmaische Steinweg 3, II.).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Mühlgasse 10).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Moritzstraße 19).
Postamt 7 (Marienstadt, Steinweg 38).
Postamt 8 am Elbenb. Bahnhof.
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).
Postamt 12 (Südstraße 29 u. 29).
Postamt 13 (Augustusplatz, Eing. Poststraße, Postamt für Briefbestellung und Ausgabe).
Postamt 14 (Yorkstraße 15).
Leipzig-Eutritzsch (Marktpostamt).
Postamt Leipzig-Connewitz (Wiesenstraße).
Postamt Leipzig-Gohlis (Hauptstraße).
„ Leipzig-Kleinzschocher (Bidoldstraße).
„ Leipzig-Lindenau (Poststraße).
„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
„ Leipzig-Plagwitz (Markt).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Senefelder Straße).
Postamt Leipzig-Thonberg (Reigenbauer Straße).
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11, 12 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei den Postämtern 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet. Das Postamt Plagwitz nimmt Telegramme täglich von 6 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends an. Bei Schalterschluß ist der Zugang durch den Eingang Poststraße 10 zu nehmen.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abonnenten statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserl. Stadt-Fernsprechamt Zugang Grimm. Steinweg 1, II. — bei dem Kaiserl. Postamt 9 — Neue Börse — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags Vormittags 9—1 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 (Creditanstalt) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Haupt-Meldeamt der Bezirks-Commandos I und II im Schloß Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich). Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Offen Wochent. 10—12. 4—6. Fernspr. II. 682.

Handelskammer (Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek (Beethovenstraße) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr.
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Bibliothek der Innern Mission, Roßstraße 14.
Volksbibliothek, Roßstraße 14, Mittwoch u. Sonnabend 2—3 U.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Rathhausstraße) 7¾—9¼ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comenius-Stiftung), Lehrerverein-haus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 5 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spellner, Windmühlenstraße 37, Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; D. J. Rietzsch, Grimmaischer Steinweg 11.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 5 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverkauf und Herausnahme von neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

Von den entsprechenden Tagen dieser Woche an können die vom 18. Januar bis 23. Januar 1892 verpfändeten Pfänder bis zur nächsten Auction nur noch unter Mitentrichtung der Verlängerungskosten eingelöst oder verlängert werden.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und den Gemeinden Schönefeld und Sellng. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montag von Nachmittags 3—6 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von Vormittags 9—1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt Montag und Donnerstag Nachmittags 3—5 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags 10—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Stands-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Stands-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Theaterstraße Nr. 57 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neustellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Stands-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Stands-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Karte Straße 12 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Stands-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 5 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannesfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amts I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schutzheim für den Besuch der Friedhöfe Abends 5 Uhr.

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Gustav-Adolf-Straße Nr. 10, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 50 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tagweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9 Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treten die suchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—½4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen rc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Dosenpiz für reisende Damen.

Daheim für Arbeiterinnen, Beusstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Daheim für Arbeiterinnen in Leipzig-Plagwitz, Aschocherstraße 18. Wohnung mit Frühstück und Mittag täglich 55 ₰, wöchentlich 2.80 ℳ. Wohnung allein täglich 25 ₰, wöchentlich 1 ℳ.

Lehrlingsdaheim (Gerberstraße 10, I.) Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ. Anmeldungen jederzeit beim Director der inneren Mission P. Dr. Roch, Roßstraße 14.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge Gerberstraße 10).

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde Brennstocal Sophienstraße Nr. 19, parterre rechts.

Evang. Arbeiterverein: Jeden Dienstag Abend ½9 Uhr Versammlung im Eldorado, Plauenscher Straße 4.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Hauptmannstraße 3 pt. (Pfarrhaus).

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Margareten-Straße 8, II.

I. Samariterwache (Leinstraße 14) **und II. Samariterwache** (Petersteinweg 17) des Samariter-Vereines sind Tag und Nacht geöffnet. Unentgeltlicher ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Betriebsfernsprecher unter einander und während der Nacht auch mit dem Polizeiamte verbunden.

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14. Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Aller 18.) **Poliklinik** (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ½12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obhmarkt 3, I. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Sahdostraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum und **Leipziger Kunstverein** geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum: Sonn- und Feiertags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von mindestens 20 Billets à ⅔ ℳ pr. Person) sind am Vorportal zu lösen.

Tri Decks's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Rathsseite), geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und „ „ ½11 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum. Die Sammlungen sind Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr, Sonntags von ½11—1 Uhr geöffnet. Zur Auskunftsbureau wird allwochentäglich von 12—1 Uhr Rath und Auskunft über kunstgewerbliche Fragen unentgeltlich ertheilt.

Buchgewerbliche Jahresausstellung und Deutsches Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus, Portal Ecke Gerichtsweg I. Stock, Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½—1 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Verein für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8. Die Sammlungen sind geöffnet jeden Sonn- und Feiertag von ½11—½1 Uhr. Eintrittsgeld 30 ₰.

Ausstellung der hölzernen Gebäudetheile von Balconsumkriffen aller Art in dem Schiffe des Predigerhauses am Nikolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Taucrnde Gewerbe-Ausstellung, gegenüber der neuen Börse. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschied. Art. Täglich v. 10—6 Uhr geöffnet.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49 51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

A. R. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Chr. Harberg, Markt 6, I. **Permanente Ausstellung photographischer Touristen-Ausrüstungen** von 8 bis 500 ℳ **Panorama am Roßplatz.** Täglich geöffnet v. früh 8—9 Uhr Abds.

Zoologischer Garten, Plauenscher Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Die Hülfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Gummi-Schuhe und -Stiefel (echt St. Petersburger),
Gummi-Regenröcke,